Freud Institut Zürich

Herbst 2023

*Psychoanalytisches Kolloquium*

Dr. med. Charles Mendes de Leon (Moderation)

**Inputfragen für die Diskussion über Rachel Blass’ Artikel „On the nature of transference interpretation and why only it can bring about analytic change “**

Bei den Fragen handelt es sich nicht um Übungs- sondern um Inputfragen für die Diskussion. Es sind einige aufgezeichnete Gedanken, die mir beim Lesen in den Sinn gekommen sind und die ich in Fragen transformiert habe. Ich gehe davon aus, dass Ihnen andere, vielleicht interessantere Gedanken eingefallen sind. Ich möchte Sie deshalb bitten, diese in die Diskussion einzubringen.

1. Blass hat eine klare These: Die Übertragungsdeutung im engeren Sinn ist die einzige Intervention, die «analytic change» bewirkt. Sind Sie damit einverstanden? Was bedeutet übrigens genau «analytic change»? (S.701)

2. Was fällt Ihnen im Literaturverzeichnis (S.706) auf den ersten Blick auf? Welche Schlüsse ziehen Sie daraus? (S.719)

3. Welche analytische Schule vertritt die Autorin?

4. Begründet die Autorin, warum die Übertragungsdeutung der einzige mutative Faktor sei? Was ist übrigens ein mutativer Faktor? Gibt es den überhaupt?

5. Contro chi? Wer sind die Gegner, gegen die Blass anschreibt? (703)

6. Wie lautet die Einteilung der therapeutischen Interventionen durch Frau Blass? Sind Sie mit ihrer Taxonomie einverstanden? (703)

7. All becomes dream-like … Wo finden Sie die Erstbeschreibung der Technik, auch manifestes Material, das nicht einem Traum entstammt, «wie einen Traum» zu hören? (706) Sind Sie einverstanden mit der Sicht von Blass, dass die Tatsächlichkeit der Realität für die Analyse nicht so wichtig sei?

8. Warum hat es meistens keinen analytischen Sinn, den Patienten nach dem «Warum» zu fragen: Z.B.: «Warum meinen Sie, dass Sie immer zu spät kommen, überall und auch bei mir in die Stunde?»; «Was meinen Sie nun genau?» Was könnte die unerwünschte Nebenwirkung solcher Interventionen sein?

9. Die Autorin empfiehlt, *auf Verallgemeinerungen in der Deutung zu verzichten*, z.B. im Stil von «Wir kennen dies ja von Ihnen…» (Wiederholung gedeutet), oder «Bereits als Sie ein Baby waren…» (Konstruktion gedeutet) oder «Wir müssen das zusammen besser verstehen…». Dies im Gegensatz z.B. zu Roussillon oder Press (vgl. frühere Kolloquien).Wie gehen Sie in Ihrer Technik vor?

10. Warum sollten «wir» die einfachsten (simplest) und direktesten Worte (most direct) wählen? Welcher französische Autor hat genau diese Technik mit einer anderen Begründung noch radikaler beschrieben?

11. Was meint die Autorin zu den «Gegenübertragungs-Offenbarungen»: «*It hurts me*, you feel I’m taking revenge» (710). Ist es nicht gerade gut, «auf Augenhöhe» mit den Patient:innen zu sprechen? Was schlägt Blass stattdessen vor, wie umgeht sie die Gegenübertragungs-Offenbarung?

12. Was bedeutet für die Autorin «Wahrheit» – ein grosses Wort. (710)

13. Hat Freud denn tatsächlich vertreten, dass psychische Wahrheit verleugnet (denied) werde? (711) Sind Verdrängung und Verleugnung psychoanalytisch dasselbe? (711)

14. Wie verstehen Sie in Ihren eigenen Worten den folgenden Gedanken von Blass: « The trends come to «know» each other … f.e., the individual’s hatred of the Oedipal father comes to «know», so to speak, about the love of his father” (S.711).

15. “Transference interpretation is what cures, …” “almost exclusively“ (715). Das ist der Kerngedanke der Autorin. Wie begründet sie ihn? Können Sie ihre Schlussfolgerungen teilen?

16. Wie sieht Blass das Verhältnis zwischen «to cure» (heilen), «change» (Veränderung), «mutative factor» (mutative Deutung)? Sind das übrigens erreichbare Ziele? Gibt es *die* mutative Deutung?

Gibt es die Heilung, so wie sie Blass vorschlägt («change the fears, denials and splits,» 718)?

17. Haben Sie es in Ihrer Praxis einmal versucht, so zu arbeiten, wie es die Autorin vorschlägt: Nur echte Übertragungsdeutungen (transference interpretations proper) geben, sonst nichts? Wie war das Ergebnis?

18. Ist eine lebendige Art zu intervenieren notwendig an die Kleinianische Technik gebunden und an die mono-ätiopathogenetische Annahme der depressiven Position?

19. Setzt die von Blass vorgeschlagene Technik eine spezielle Indikation für die Psychoanalyse, in klarer Abgrenzung zur psychodynamischen Psychotherapie, voraus? Was müssen die PatientInnen als Mitgift mitbringen, damit diese Technik in der Analyse ± funktionieren kann?

CMdL, 6. 11. 2023